

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin

Herausgeber: Verein Saiten

Band: 12 (2005)

Heft: 132

Vorwort: Die letzten "Jugos"

Autor: Brunschweiler, Sabina

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE LETZTEN «JUGOS»

Sie sind vierzehn Jahre alt und älter. Sie sind Angehörige der letzten Generation, die noch als Jugoslawinnen oder Jugoslawen geboren worden sind. 1991 war in ihrem Herkunftsland der Krieg ausgebrochen. Und aus den jugoslawischen Kindern wurden nach und nach Slowenen, Mazedonierinnen, Kroaten, Bosnierinnen, Serben oder Montenegrinerinnen. Viele flüchteten in dieser Zeit mit ihrer Familie ins Ausland, einige in die Schweiz. Viele sind bereits hier geboren – als Kinder von Eltern, die in den sechziger Jahren oder später als Arbeiter in die Schweiz kamen. Hier sind sie nun Socondas oder Secondos mit besonders komplizierten Zugehörigkeitsfragen. Einerseits fühlen sie sich oft als Schweizer, doch gibt es ein zweites Heimatland, und dieses hat sich zudem in viele neue Länder aufgespalten. Wo gehören sie nun dazu? In der Schweiz auf jeden Fall sind sie Teil einer gross-

sen Gruppe von Menschen, die weiterhin zusammengefasst als «Jugos» bezeichnet werden. Auf der Top-Ten-Liste der Ausländerstatistik kommt «Serbien und Montenegro» hinter Italien auf den zweiten Platz. Mazedonien, Bosnien-Herzegowina und Kroatien auf den achtten, neunten und zehnten Platz. Behandelt man die Nachfolgestaaten Jugoslawiens nun aber als Einheit, führen sie die Liste an. Der junge TSV-St.Otmar-Handballer Jasmin Ihtijarevic aus Bosnien winkt ab: «Ich sage ja selber, ich sei Jugo. So ist die Sache gegessen. Wenn ich den Leuten sage, ich sei Bosnier, gibt es nur viel zu reden.» Die Schweizerinnen und Schweizer wissen nicht viel über das ehemalige Jugoslawien und dessen Nachfolgestaaten. Das ist für ein Feindbild der ideale Nährboden, um sich entwickeln und festigen zu können. «Jugo wäre für mich eigentlich kein böses Wort», sagt die HSG-Studentin Martina Mar-

tinovic dazu. «Es kommt drauf an, wer es wie verwendet.» – In dieser Ausgabe von «Saiten» kommen die Secondos aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien selber zu Wort. Wir haben sie zu einer Gesprächsrunde eingeladen. Sie haben als Autoren und Autorinnen gewirkt. Und der kroatische Fotograf Domašo Lecher ist für eine Fotoreportage durch die «südosteuropäische» Ostschweiz gefahren. Den Selbstbildern folgt ein engagierter Bericht des Rorschacher Lehrers und Schulleiters Daniel Kehl, der in den letzten zwanzig Jahren bezüglich «Jugoslawien» einiges gelernt hat.

Sabina Brunnenschweiler

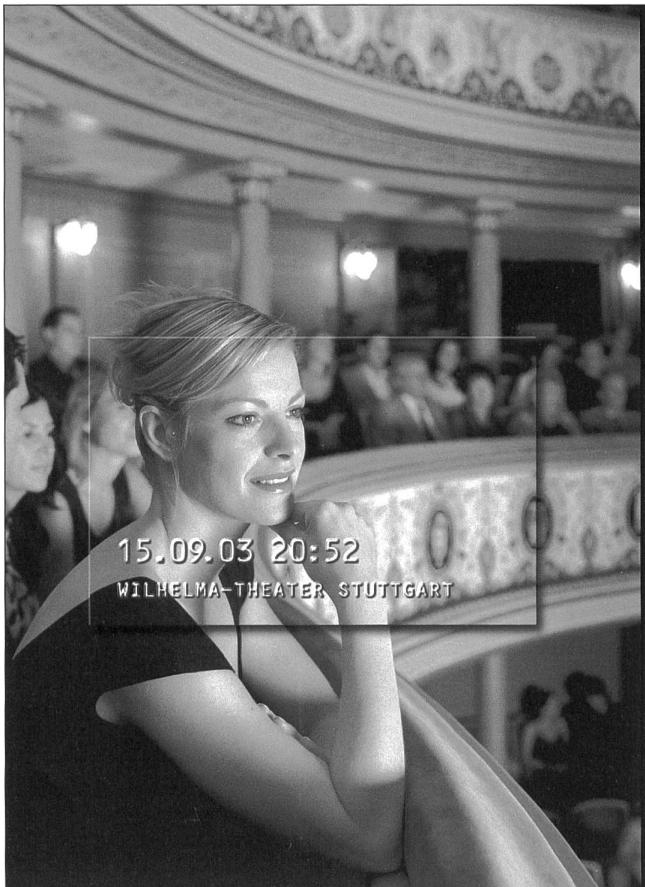
Dank: Diese Ausgabe von Saiten wurde mit einem Beitrag aus dem Integrationsfonds der Stadt St.Gallen unterstützt. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken, ebenso für hilfreiche Ratsschläge bei: Anes Fific, Etrit Hasler, Anita Mamuzic, Vico Mitrovic, Damir Petkov, Dragica Rajcic, Albert Ramaj und Isuf Sherifi.

teo jakob

St. Gallen, Zürich, Baar
Bern, Solothurn, Genève

Möbel, Büromöbel, Küchen,
Lampen, Textilien, Planung
und Innenarchitektur

Teo Jakob Späti AG
Spisergasse 40
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 61 85
Fax 071 223 45 89
st.gallen@teojakob.ch
www.teojakob.ch



Gute Unterhaltung. Mit den UBS Kreditkarten.

Mit der UBS VISA Card und der UBS MasterCard erleben Sie einzigartige Momente in Kultur, Sport und Freizeit. Denn mit den UBS Kreditkarten sind Sie in der Schweiz und auf der ganzen Welt willkommen. Und mit jedem Einsatz werden Ihnen erst noch wertvolle UBS KeyClub Punkte gutgeschrieben. Infos unter Telefon 0800 881 881 oder www.ubs.com/karten

UBS Cards.
Your way to pay.



Der wilde Osten im Rösslitor

Roland Koch und andere osterweitere Anthologisten



Rösslitor Bücher AG
Webergasse 5/7/15
CH-9001 St.Gallen
T 071 2274747
F 071 2274748
www.buecher.ch

E.T&H BSW 365.405.001